

Erdölförderung in Deutschland

- **Wintershall investiert weiter in den Standort Deutschland**
- **Innovation durch technische Herausforderung**
- **Vereinbarkeit von Ökonomie und Ökologie**

Oktober 2011

Tel. +49 561 301-3301
Fax +49 561 301-1321
presse@wintershall.com
www.wintershall.com

Wintershall investiert kontinuierlich in die heimische Erdölförderung und damit den Standort Deutschland. Mit einer jährlichen Gesamtproduktion von 2,5 Millionen Tonnen Erdöl deckt die Produktion aus heimischen Quellen die inländische Mineralölnachfrage zwar nur zu knapp 3 Prozent – dennoch unterstützt jede Förderung vor der ‚eigenen Haustür‘ die Versorgungssicherheit. Ein großer Teil der Gesamtproduktion in Deutschland wird von der 100-prozentigen BASF-Tochter aus insgesamt 15 Ölfeldern gefördert. Zusätzlich bietet die heimische Förderung einen Wettbewerbsvorteil: Gegenüber Standorten im Ausland ist die Produktion in Deutschland anspruchsvoller und oft nur mit erheblichem Mehraufwand und Spezialtechniken möglich. Aufgrund dieser Herausforderung steigert die Ölförderung in Deutschland die technische Kompetenz des Unternehmens. „Das Wissen, das die Wintershall bei der Suche und Förderung in Deutschland gewinnt, fließt auch in die internationalen Projekte mit ein“, erklärt Joachim Pünnel, Leiter der Wintershall-Aktivitäten in Deutschland. „Da auch international zunehmend die Zeiten des sogenannten ‚Easy Oil‘ vorbei sind, können wir mit der in Deutschland gewonnenen Expertise weltweit punkten.“

Die deutschen Wintershall-Standorte

Das Offshore-Feld **Mittelplate**, an dem Wintershall gemeinsam mit RWE Da (Betriebsführer) zu je 50 Prozent beteiligt ist, stellt eine tragende Säule der Erdölförderung in Deutschland dar. 25 Millionen Tonnen Öl wurden bereits aus der Lagerstätte gefördert. „Mittelplate ist ein gutes Beispiel für die selbstgesetzten Umweltstandards deutscher E&P-Unternehmen“, sagt Pünnel: „Seit Jahren wird so eine sichere und umweltverträgliche Rohstoffgewinnung, selbst im sensiblen Wattenmeer-Fördergebiet gewährleistet.“ Das höchst anspruchsvolle, immer wieder dem neuesten Stand der Technik angepasste Bohr-, Förder- und Transportkonzept hat sich zu jeder Zeit bewährt. Die Ölproduktion im sensiblen Ökosystem Wattenmeer verlief zu jeder Zeit störungsfrei.



Das Ölfeld Mittelplate liegt am südlichen Rand des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer.

E&P kompakt

Eine Information von Wintershall



■ BASF Gruppe

Wir fördern Zukunft.

Von der sieben Kilometer vor Friedrichskoog im Wattenmeer errichteten künstlichen Bohr- und Förderinsel Mittelplate erschließen seit Förderbeginn 1987 25 Bohrungen die westlichen, größeren Teile des Ölfeldes. Die künstliche Insel steht wie eine kompakte, flüssigkeitsdichte Stahl- und Betonwanne auf dem Sandwatt der Mittelplate. Sie ist mit hohen Spundwänden gegen alle Naturgewalten von außen abgesichert. Ein lückenloses Entsorgungssystem verhindert, dass bei den Bohrarbeiten die Nordsee und das Wattenmeer belastet werden. Ergänzend zum erfolgreichen Offshore-Betrieb fördert RWE Dea mit Wintershall seit Mitte 2000 das Öl aus den östlichen Teilen der Lagerstätte auch von Land aus über weit abgelenkte Produktionsbohrungen. Die Bohrlängen dieser High-Tech-Bohrungen (Extended-Reach-Bohrungen) betragen über 9.000 Meter. Damit nehmen sie weltweit Spitzenpositionen ein. Die integrierte Offshore- und Onshore-Entwicklung bewährt sich und ermöglicht eine schnellere Ausförderung des Ölvorkommens.

In **Landau** befindet sich eines der größten Erdölfelder im Oberrheingraben. Wintershall fördert am Standort Landau seit der Entdeckung des Feldes im Jahr 1955 Erdöl. Das Feld setzt sich aus acht Schollen zusammen, auf die in den vergangenen Jahrzehnten rund 200 Bohrungen abgeteuft wurden und von denen 72 noch in Betrieb sind. Der größte deutsche Erdöl- und Erdgasproduzent startete im Sommer 2011 eine neue Bohrung am Standort Landau in der Pfalz. Die Bohrung „Landau 2“, die bereits seit 1955 Erdöl fördert, wurde in einer Tiefe von 800 Metern nach Westen abgelenkt, um verbliebene Ölreserven in einer Lagerstätten-tiefe von 1580 Metern zu erschließen. „Im Feld ist trotz der langen Förderdauer immer noch Öl vorhanden, das wir jetzt, mit den heutigen technischen Möglichkeiten, wirtschaftlich fördern können“, erklärt Rainer Ihl, Leiter des Wintershall-Standorts in Landau. Bis zum Jahr 2030 sollen so zusätzliche 15.000 Tonnen Öl in der Pfalz gefördert werden. Die Bohrung „Landau 2a“ dient gleichzeitig als Pilotprojekt für weitere Bohrungen, die folgen sollen. Rund 1,5 Millionen Euro investiert Wintershall in das Projekt. Aus dem Erdölbetrieb in Landau wurden seit 1955 rund 4,4 Millionen Tonnen Öl gefördert. Wintershall hält mit 50 Prozent die Betriebsführerschaft an der Lagerstätte, die andere Hälfte verteilt sich mit jeweils 25 Prozent auf die Konsortialpartner MOBIL Erdöl Erdgas GmbH und die ITAG.



Mithilfe von Pferdekopf-pumpen wird das Öl in Landau und Aitingen aus der Tiefe an die Oberfläche gefördert.

E&P kompakt

Eine Information von Wintershall



■ • BASF Gruppe

Wir fördern Zukunft.

Am Standort **Aitingen**, nahe Augsburg fördert Wintershall bereits seit Ende 1979 Erdöl, also seit mehr als 30 Jahren. Seitdem wurden an dem bayerischen Standort, gemeinsam mit dem Konsortialpartner Exxon Mobil Produktion Deutschland GmbH (EMPG) aus Hannover, bereits mehr als 1 Million Tonnen Rohöl an die Erdoberfläche gefördert. Der größte Ölförderbetrieb im Alpenvorland konnte seine Produktion durch erfolgreiche Bohrungen seit dem Jahr 2005 um 11 Prozent steigern. Im November 2008 wurde die Bohrung „Schwabmünchen 5“ erfolgreich niedergebracht. Aus einer Tiefe von 1.300 Metern sichert Wintershall mit dieser Bohrung die Produktion für weitere 15 Jahre. Seit dem Sommer 2010 verbindet außerdem eine neue Erdöl-Pipeline die fündige Explorationsbohrung „Schwabmünchen 5“ mit dem Förderbetrieb Aitingen nahe Augsburg. Jährlich können durch diese Leitung nun bis zu 22.000 Tonnen Rohöl transportiert werden.

Wintershall, teuft am Förderbetrieb **Emlichheim**, an der deutsch-niederländischen Grenze, 16 neue Bohrungen ab. Seit mehr als 60 Jahren ist der größte deutsche Erdöl- und Erdgasproduzent dort aktiv. Insgesamt zwölf Horizontal- und vier Vertikalbohrungen sind in die Tiefe gebracht worden. Die neuen Bohrungen werden zudem um 13 Ablenkungen aus bestehenden Fördersonden ergänzt. Die Investitionen hierfür belaufen sich auf mehr als 60 Millionen Euro. Seit Anfang der 80er Jahre nutzt Wintershall am Standort Emlichheim die Dampffluttechnik und fördert so seit Jahrzehnten auf einem konstanten Niveau. Dabei wird 300 Grad heißer Dampf unter Druck in die Lagerstätte gepresst. Mit dieser Förder-technik wird das Öl zum einen dünnflüssiger und leichter förderbar, zum anderen kann so die Lebensdauer älterer Ölfelder deutlich verbessert werden. „Wir gehen davon aus, dass der Standort Emlichheim auch in den nächsten 20 Jahren noch seinen Beitrag zur Versorgung Deutschlands mit Erdöl leisten kann“, erklärt Volker Riha, Wintershall-Betriebsleiter in Emlichheim.

Diese und andere Bilder stehen auf www.wintershall.com im Pressebereich zum Download bereit.



Insgesamt 29 neue Bohrungen teuft Wintershall innerhalb der nächsten vier Jahre am Standort Emlichheim an der deutsch-niederländischen Grenze ab.